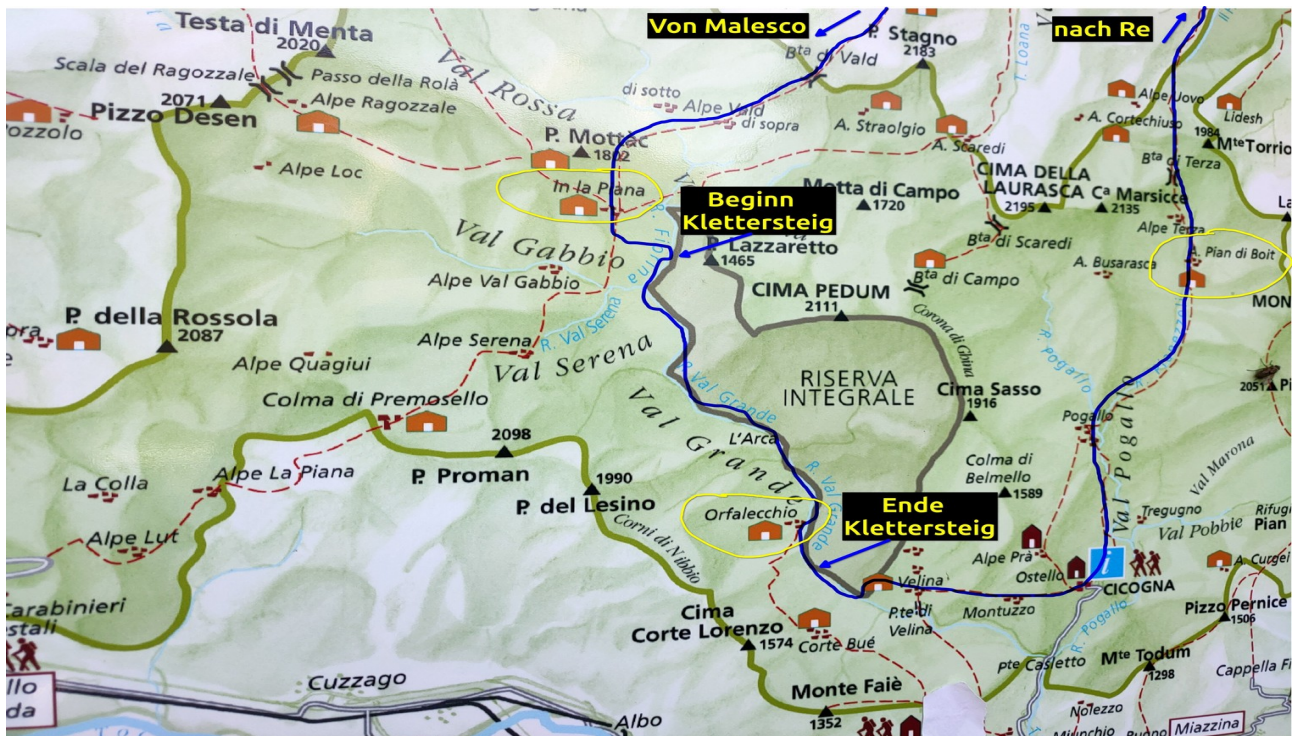


# Der «Klettersteig» im Val Grande

Bereits direkt nach unserer «**Gratwanderung im Val Grande**» im August 2023 war mir klar, dass ich den Klettersteig entlang des «Rio Val Grande» in einer zweiten Tour erwandern möchte.

Fast genau zwei Jahre danach bin ich dann relativ spontan zu diesem Vorhaben gestartet.

Wieder lies sich eine schöne kleine Rundtour mit Start am Bahnhof in **Malesco** und Ziel am Bahnhof in **Re** verwirklichen. Diesmal war ich alleine unterwegs, hatte aber immer nette Menschen in den jeweiligen Bivacci angetroffen. Und wie schon in 2023 war es auch dieses Jahr extrem heiss bei wolkenlosem Himmel.



Überblick zur Klettersteig-Tour Val Grande

Im Vorfeld hatte ich nur die Infos aus der offiziellen Internetseite zum Nationalpark Val Grande.

Ich konnte nicht genau einschätzen, ob wirklich ein Klettersteig-Set bei dieser Tour benötigt wird oder ob es wegen dem zusätzlichen Gewicht eher eine Last sein wird.

Letztendlich muss jede(r) selbst einschätzen, was Trittsicherheit bedeutet und welches Risiko bei so einer Tour eingegangen wird.

Ich hatte zu wenig Infos über diesen Klettersteig und hatte meine Klettersteigausrüstung dabei.

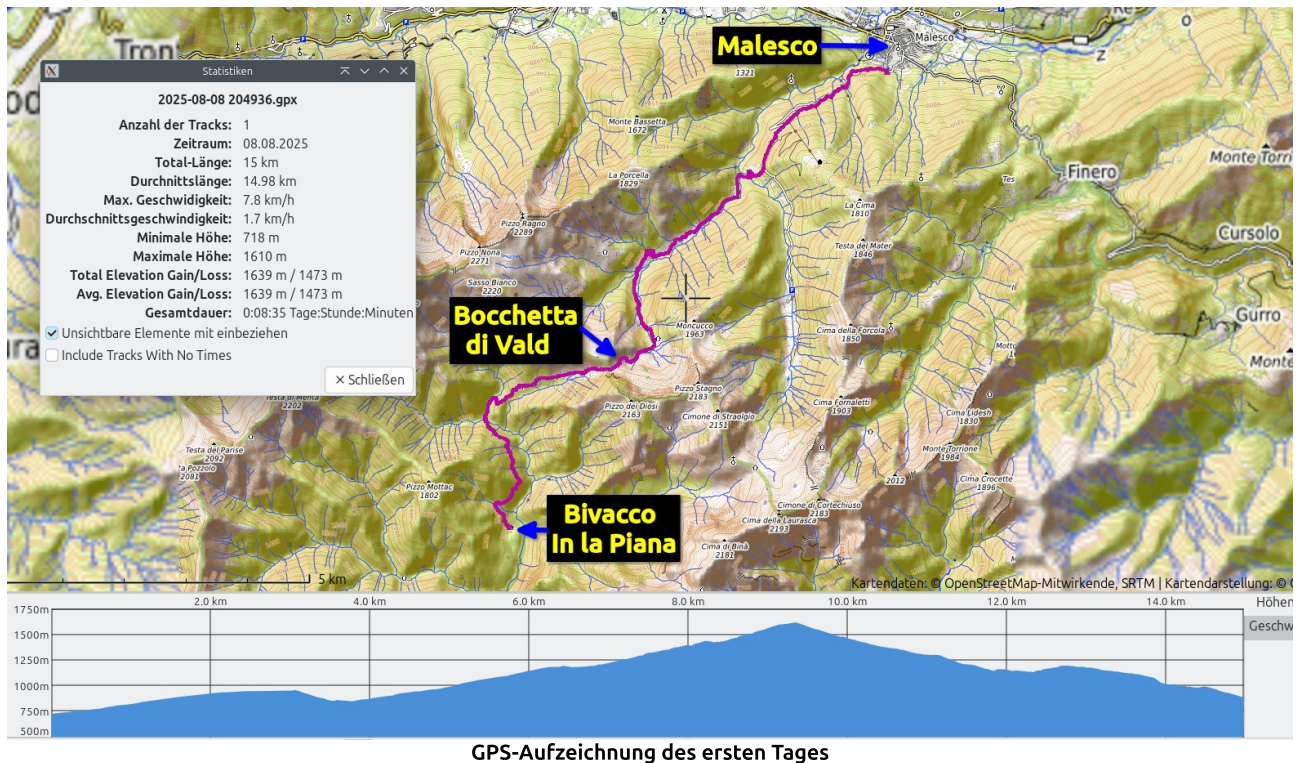
Im Nachhinein, wäre es mir lieber gewesen, ich hätte sie zuhause gelassen, statt sie die meiste Zeit im Rucksack mit zu schleppen.

Sehr sinnvoll finde ich das Klettersteigset bei den beiden Hängebrücken, ansonsten sind zumindest bei trockenem Wetter die Sicherungsdrähte eher als Haltegriffe zu nutzen.

Sowohl die Hängebrücken als auch alle Sicherungsdrähte sind wahrscheinlich erst wenige Jahre alt und machen einen sehr soliden und vertrauenswürdigen Eindruck. Besonders gut fand ich, dass insbesondere an den Stellen, wo durch Feuchtigkeit ein «klitschiger» Untergrund eine Rutschgefahr bedeuten kann, immer Sicherungsdrähte installiert sind.

Völlig unterschätzt hatte ich die Zeit, die die Begehung dieses Klettersteigs in Anspruch nimmt. Es ist ein ständiges «auf und ab» teilweise recht hoch über dem eigentlichen Talgrund in dieser bewaldeten Wildnis. Meist ist der Weg einfach aufgrund der Trittsuren (weil oft begangen), durch Steinmännchen und auch durch offizielle Markierungen zu finden. Es gibt aber ein paar Stellen, wo genau diese (dann vermeintlichen) «Trittsuren» in die Irre führen (andere waren wohl schon vorher falsch gelaufen) und dann war es mühsam, wieder die richtige Spur zu finden. Das ging nicht nur mir so, auch die anderen berichteten von ähnlichen Erlebnissen. Ich war jedenfalls froh, dass ich mein GPS dabei hatte.

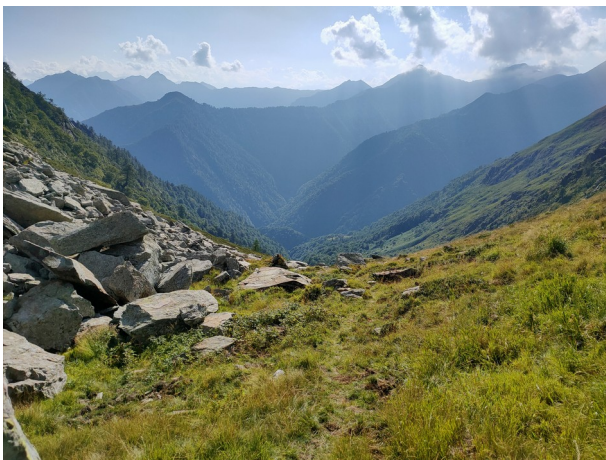
## Tag 1: Vom Bahnhof Malesco zum Bivacco «In la Piana»



GPS-Aufzeichnung des ersten Tages

Selbst diesen ersten Tag des «Hüttenaufstiegs» habe ich ein wenig unterschätzt, obwohl ich ja einen Teil des Weges schon kannte. Diese Aussage betrifft sowohl die Entfernung als auch die Höhenmeter. Zum Glück erreichte ich Malesco so um die Mittagszeit und kam noch bei Tageslicht im Bivacco «In la Piana» an.

Genau wie 2023 bin ich in Malesco auf der rechten Seite des Torrente Loana parallel zur Strasse Richtung «Crotte» gestartet – obwohl ich den Anstieg eigentlich auf der die linke Talseite angehen wollte. Ich lies mich mal wieder durch die Hinweis-Schilder in Richtung «Parconationale ValGrande» leiten statt den weiter westlich liegenden anderen Wanderweg zu suchen. Eine Korrektur hatte ich dann auf bis zum Erreichen der Ansiedlung «Crotte» verschoben. Dort habe ich den Wechsel in das Tal entlang des «Rio del Basso» zur «Bocchetta di Vald» vollzogen.



Blick auf das Tal des Rio Val Grande von der Bocchetta Vald



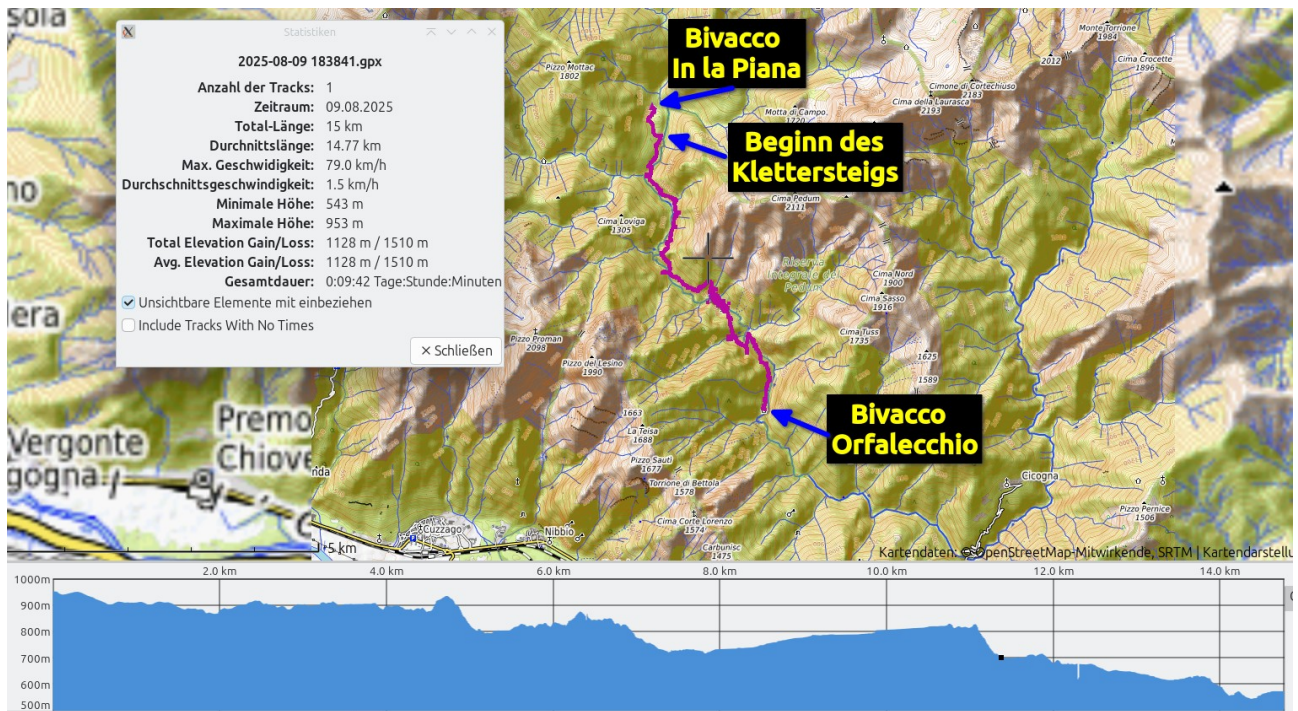
Bivacco In la Piana

### Daten des ersten Tages:

Entfernung: 15 km      hoch: 1.639m      runter: 1.473m

Dauer: 8 ½ Stunden (Pausen inclusive)

## Tag 2: Vom Bivacco «In la Piana» zum Bivacco «Orfalecchio» - Klettersteigtag



GPS-Aufzeichnung des Klettersteigtages

Eigentlich war mein Plan, dass ich den gesamten Klettersteig gehe und sogar bis Bivacco «Veline» wieder aufsteige. Aber Achtung (!) das aufgezeichnete Höhenprofil zeigt schon, dass ein ständiges «Auf und Ab» in einem anspruchsvollen Gelände (recht steile Hänge) doch sehr zeitaufwendig ist und so war ich dann froh, dass ich im Bivacco «Orfalecchio» übernachten konnte.

Der Einstieg des Klettersteig ist ca. 1,5 km nach dem Start am Bivacco «In la Piana» zu erreichen. Zuerst folgt man dem Wanderweg Richtung «Alpe Val Gabbio», davon geht es bald links ab. Jetzt ist der Weg nicht mehr ganz so einfach zu finden, weil die Trittspuren schwerer zu erkennen sind (nicht mehr ganz so viel begangen), selten Steinmännchen und nur vereinzelt rote Markierungen den Weg anzeigen. Am Bach unten verläuft der Weg auf der rechten Seite des Rio «Fiorina» bis eine Hinweistafel zur «Via Ferrata Selvaggio Verde» erscheint. Darauf wird die Klettersteiglänge mit 11 km angegeben.

Direkt nach der Hinweistafel führt der Weg steil abwärts, das Bachrauschen ist immer deutlicher zu hören und die erste Hängebrücke, bestehend aus Drahtseilen, ist zu sehen und dann natürlich zu überschreiten. Hierbei gibt ein mitgebrachtes Klettersteig-Set die nötige Sicherheitsredundanz.

Danach kann das Klettersteig-Set wieder abgelegt werden, der Route bahnt sich einen Weg entlang der steilen Berghänge durch den wunderschönen Buchenwald. Dabei verläuft die Route häufig deutlich höher als der Bachlauf. Es ist ein ständiges «Auf und Ab», um die vielen Seitentäler queren zu können. Der Wald ist sehr idyllisch und die Wegführung meist deutlich zu erkennen.



Hängebrücke als Stahlseilkonstruktion



**Baumsymbiose**

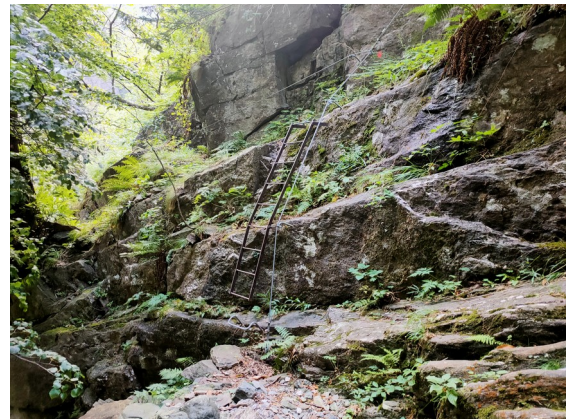


**Baumbewuchs**

Die natürliche Vielfalt dieses Nationalparks zeigt sich auf ganz unterschiedliche Weise entlang des Wanderweges.



**Stahlseilsicherungen am Berghang**



**"Ferrata"-Hilfen im Klettersteig**

Zu Beginn verläuft der Weg relativ einfach durch den Wald einfach im Berghang, bis das Gelände deutlich anspruchsvoller wird und die ersten mit

Stahlseil gesicherten Stellen auftauchen.

Hier ist meine Einschätzung, dass dies bei entsprechender Trittsicherheit auch ohne Klettersteig-Set begangen werden kann.

Unterwegs hatte ich zweimal das Problem, dass ich von der sonst gut zu erkennende Route abkam, und dann einige Mühe hatte, den rechten Weg wieder zu finden. Dabei half mir mein GPS-Gerät sehr in dem sehr steilen Gelände. Der Weg wechselte auch wieder per Hängebrücke auf die rechte Bachseite.

Den anderen Klettersteiggehern, die ich später im Bivaccio Orfalecchio traf, erging es mit dem «Verlaufen» genauso wie mir.

Die Hitze und die permanente Konzentration auf die Trittsicherheit hatten recht viel Kraft gekostet und so war dann klar, als ich das Bivacco «Orfalecchio» erreichte, dass ich hier übernachtete und nicht -wie geplant- versuche das Bivacco «Veline» noch zu erreichen.

Zuerst dachte ich, ich wäre heute Nacht alleine im Bivacco, dann kamen aber noch vor Anbruch der Dunkelheit drei weitere Klettersteig-Geher dazu, die sogar beim Bivacco «Scaredi» gestartet waren und wir hatten einen schönen Klettersteigplausch.

#### Daten des Klettersteigtages:

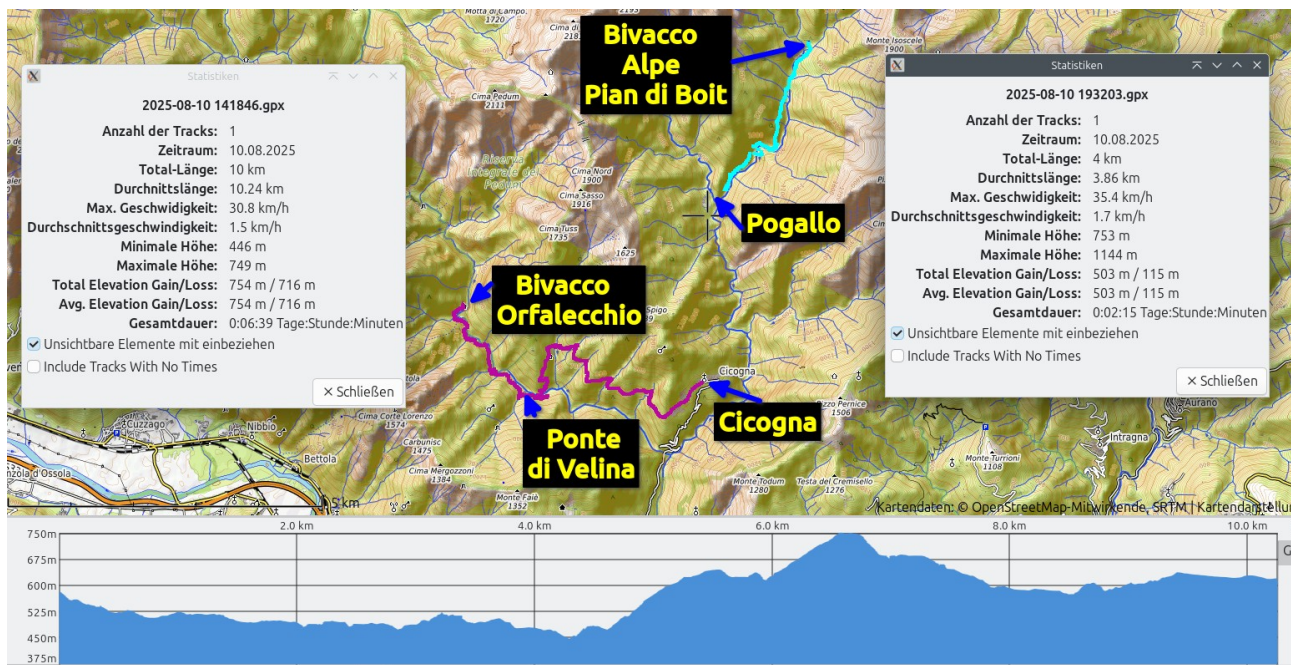
Entfernung: 15km

hoch: 1.128m

runter: 1.510m

Dauer: 9 ¾ Stunden (Pausen inclusive)

### Tag 3: Vom Bivacco Orfalecchio» zum Bivacco «Alpe Pian di Boit»



GPS-Aufzeichnung der dritten Tagestour

Nach dem Start vom «Bivacco Orfalecchio» geht der Klettersteig weiter in Richtung «Ponte di Velina». Dabei war es etwas weniger wild im Vergleich zum Vortag bei den erforderlichen Höhenunterschieden und mir kam es fast so vor, als würde in etwa die Höhe gehalten. Die Route verlief auch sehr viel näher am Bachlauf ... und trotzdem hatte ich es einmal geschafft, von der Route ab zu kommen und musste eine Zeit lang suchen, bis ich wieder auf Kurs war.

Insgesamt war es ein sehr schöner Weg bis zum Ende des Klettersteigs und dem Erreichen der «Ponte di Velina» nach circa zwei Stunden. Ziemlich direkt nach der Brücke beginnt der Aufstieg (gute 200 Höhenmeter) zum Bivacco «Amici delle Veline». Jedoch prompt hatte ich die Route wieder verloren und musste lange und kräftezehrend den richtigen Weg wieder suchen. Danach war der Weg sehr eindeutig. Ich bin froh, dass ich diese Etappe nicht mehr am Vortag in Angriff genommen hatte.

Wie genau das Bivacco «Amici delle Veline» zu verstehen ist, hatte ich beim Vorbeigehen nicht eindeutig erkennen können: die Alp ist bewirtschaftet und mir wurde nicht klar, ob das Bivacco jetzt «bewartet» oder «unbewartet» ist – es war aber klar, das Menschen hier sein müssen, ich habe trotzdem niemanden

angetroffen. Kurz danach erreicht man einen wunderschönen Platz an einer schön eingefassten Quelle. Diese Stelle lädt einen quasi eindeutig zu einer gemütlichen Rast im schattigen Wald ein. Der weitere Weg nach Cicogna ist dann recht einfach und gibt häufig auch einen Blick in die umgebenden Täler frei. Zeitweise ist auf dieser Strecke auch ein Handynetz verfügbar.

«Cicogna» ist höchstgelegene Ortschaft hier, die per Auto zu erreichen ist und entsprechend geprägt durch den Tourismus. Eigentlich wollte ich im «Bed & Breakfast Ca'del Pitur» übernachten und mir den Luxus einer warmen Dusche gönnen, doch es kam anders. Aufgrund von Sprachschwierigkeiten (ich wusste ja vom letzten Mal, dass man in der Bar fragen musste) wurde ich zur Tür des B&B geschickt, dort dann wieder an die Bar verwiesen ..... da hatte ich keine Lust drauf und entschloss mich, weiter zum Bivacco «Alpe Pian di Boit» weiter zu wandern. Den Weg nach Pogallo kannte ich noch von der letzten Tour und zu meiner positiven Überraschung war dann der folgende Aufstieg zum Bivacco auch in überschaubarer Zeit zu schaffen.

Wegen dieser «Umplanung» hat meine GPS-Aufzeichnung eine Lücke von Cicogna bis Pogallo.

Der Weg führt durch die für dieses Tal prägende historische Holzwirtschaft und führt so nebenbei auch an alten Naturdenkmälern aus dieser Zeit vorbei.

Das Bivacco «Alpe Pian di Boit» bietet neben dem üblichen (sauber aufgeräumten) Bivacco-Gebäude auch genügend Platz zum Aufstellen von Zelten; hat mehrere Stellen für ein Lagerfeuer und eine Wasser-Zapfstelle. Ein zweites grösseres Gebäude scheint zur Bewirtschaftung der Alp zeitweise genutzt zu werden.

Ausser mir waren an diesem Abend noch eine Vierergruppe «Berlin/Australien» und eine weitere Dreiergruppe dort zur Übernachtung.



Baudenkmal einer Seilwinde der Holzbewirtschaftung

#### **Daten des Tages:**

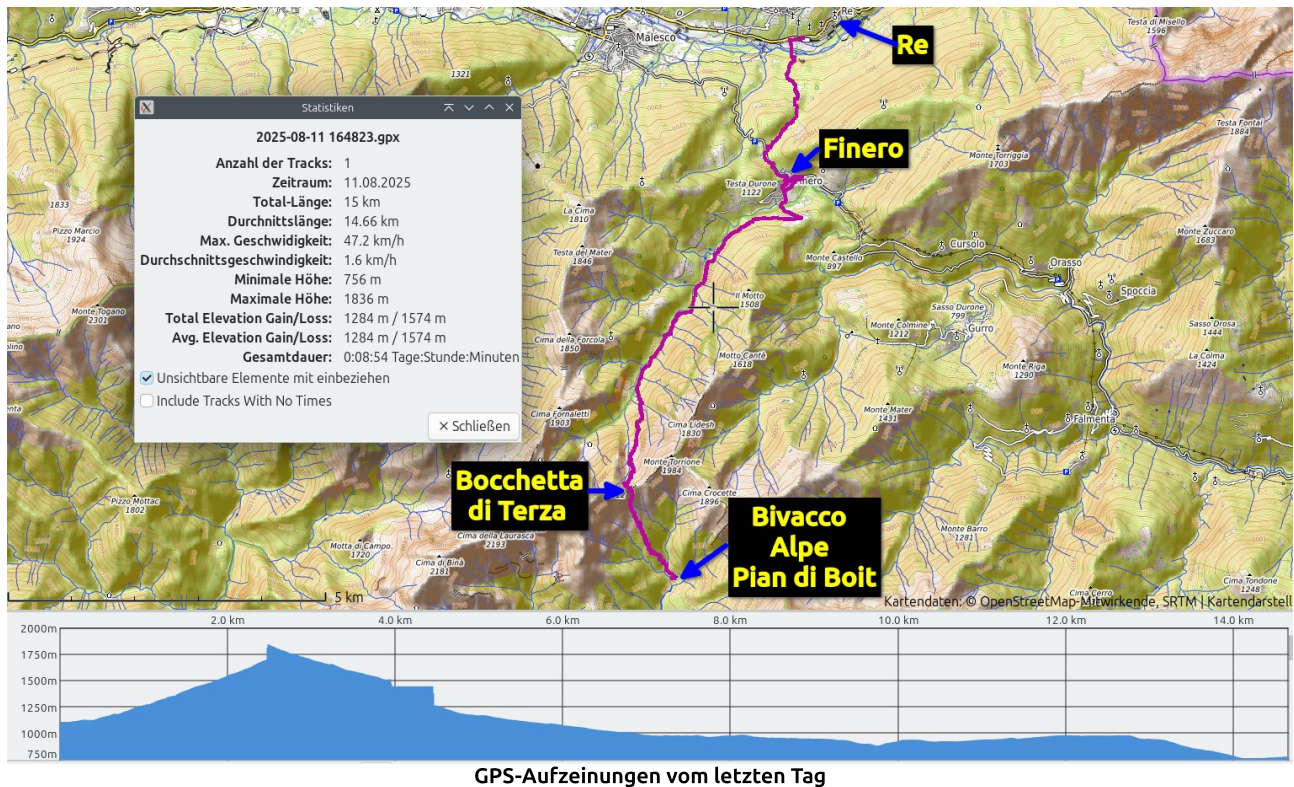
**Entfernung: ca. 18km**

**hoch: ca. 1.400m**

**runter: ca. 900m**

**Dauer: 10 Stunden (Pausen inclusive)**

## Tag 4: Vom Bivacco «Alpe Pian di Boit» nach Re zum Bahnhof:



GPS-Aufzeichnungen vom letzten Tag

Der Aufstieg vom Bivacco «Alpe Pian di Boit» zur Bocchetta di Terza (ca. 700 Höhenmeter) ist mit einer Gehzeit von 2 Stunden angegeben, was auch recht gut zu schaffen ist.

Der Weg schlängelt sich erst serpentinartig durch einen schönen Buchenwald, quert dann die Alpe «Terza» auf ebenfalls schön frei geschnitten Weg durch den Ginsterbewuchs und führt dann wieder im Buchenwald weiter. Der letzte Anstieg erfolgt dann in freiem Gehgelände.

Der restliche Weg bis Re ist an der Bocchetta mit 4 Stunden angegeben. Zuerst wird deutlich Höhe abgebaut, erst im steinigen Gelände, dann wird es eine Mischung aus Stein und Grün bevor zuletzt der grüne Untergrund überwiegt. Mit Erreichen der Ebene des Bachbettes des «Torrente Loana» passt sich der Abbau der Höhe an den Bachverlauf an. Die Strecke bis zur Ortschaft Finero zieht sich doch recht lange hin (es sind einige km abzulaufen). Finero bietet sich für eine Pause an, bevor die letzte relativ kurze Etappe nach Re angegangen wird.

Von Finero heraus muss ein Stück Asphaltstrasse gegangen werden, bevor in einer Kurve rechts ein Schotter-Weg in Richtung Re abzweigt. Ich hatte zwar kein Hinweisschild entdeckt, es war aber trotzdem offensichtlich, dass dies der Abzweig nach Re ist. Im Wald führt der Weg weiterhin abwärts, ab und an ist schon ein Blick auf die Basilika von Re zu erhaschen.

Meine «Daten des Tages» sind für diesen Tag nicht sehr verlässlich, weil ich zweimal den Höhenmesser nachgecheckt hatte, ich habe sie trotzdem aufgelistet.



Basilika von Re

### Daten des Tages:

Entfernung: ca. 15km

hoch: ca. 1.284m

runter: ca. 1.574m

Dauer: 9 Stunden (Pausen inclusive)